Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerische Botschaft in den Niederlanden

Wirtschaftsbericht 2024 (extern)

NIEDERLANDE

22. August 2025

Ref. 821-02-03-01-VSM/GRF

Executive Summary: Die Wirtschaftslage „in a nutshell“

- Die Niederlande sind für die Schweizer Wirtschaft von sehr grosser Bedeutung. Sie sind **der grösste Investor in der Schweiz** (d.h. auf dem ersten Platz bei den ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz), sowie auf **Platz 2 bei den schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland** und unser **9. grösster Absatzmarkt** (mit 6,3 Mrd. CHF im 2024).
- **Wirtschaftlich befinden sich die Niederlande in einer guten Lage:** Die Inflation konnte nach Covid merklich reduziert werden (auf 3,2%) und die Arbeitslosenquote ist mit 3,7% niedrig. Das Wachstum bleibt mit +1,0% moderat. Die Staatsfinanzen sind in einem guten Zustand, die Staatsverschuldung ist mit 43% des BIP sehr tief und ist in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen (EU-Durchschnitt im Vergleich: 81%).
- Als Land, das **fast gleich gross ist wie die Schweiz**, allerdings mit einer **doppelt so hohen Einwohnerzahl** (18 Mio. Menschen), besitzen die Niederlande ebenfalls eine stark exportorientierte und kapitalstarke Wirtschaft. Das Land belegt wertmässig **den zweiten Platz weltweit als Exporteurin von landwirtschaftlichen Erzeugnissen**, den **ersten Platz als Exporteur von Dienstleistungen im Kreativbereich** (TV und Videospiele) und auch in den Bereichen Logistik, Wasserwirtschaft und **High-Tech-Innovation** (wie dem Chip-Hersteller ASML oder bei Philips) belegt es Spitzenplätze.
- **Über 620 Schweizer Firmen sind in den Niederlanden aktiv** und schaffen 42 000 Arbeitsplätze. Nach jahrelangem Stillstand gelang es der Botschaft und den Schweizer Firmen, wieder eine Handelskammer auf die Beine zu stellen: Am 1. Juli 2025 wurde der ***Swiss Dutch Business Council*** aus der Taufe gehoben.
- Die **bilateralen Handelsbeziehungen sind gut und eng**. Ein Drittel der Waren aus den Niederlanden gelangt in die Schweiz via dem **Hafen Rotterdam**, dem grössten Hafen Europas.
- Das Jahr 2024 war gekrönt vom Besuch von Bundesrat Parmelin, der eine **Absichtserklärung im Bereich Bildung, Forschung und Innovation** unterschrieb und einen **Swissnex-Standort** eröffnete. 2025 findet eine niederländische Handelsmission in die Schweiz statt, die sich auf die Bereiche Pharma und Hochtechnologie (einschliesslich Halbleitertechnologie) fokussiert.
- Nach dem Fall der Koalitionsregierung im Juli 2025 amtiert eine scheidende Regierung bis zur Bildung eines neuen Kabinetts nach den **Neuwahlen im Oktober**. Im September dieses Jahres besucht die interimistische Handelsministerin Boerma Bundesrat Parmelin in Bern, um die Handelsbeziehung weiter zu vertiefen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN 3
2. PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN 5
3. AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK 7
3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes 7
3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil) 8
4. AUSSENHANDEL 9
4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten 9
4.2 Warenhandel 9
4.2.1 Dienstleistungshandel 10
4.3 Bilateraler Handel 10
4.3.1 Warenhandel 10
4.3.2 Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden) 11
5. DIREKTINVESTITIONEN 11
5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten 12
5.2 Bilaterale Investitionen 12
6. WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG 13
6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung 13
6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz 13
ANHANG 1 Wirtschaftsstruktur 15
ANHANG 2 Wichtigste Wirtschaftsdaten 16
ANHANG 3 Handelspartner 17
ANHANG 5 - Hauptinvestoren 19

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Die niederländische Wirtschaft **wuchs im Jahr 2024 um 1,0%.** Dies war weniger als in den Jahren 2021 und 2022, als sich die Wirtschaft mit einem Wachstum von 6,2 bzw. 4,3% von der Coronapandemie 2020 erholte. Zwei aufeinanderfolgende Jahre mit solchen Wachstumsraten gab es in diesem Jahrhundert noch nicht in den Niederlanden. Das Wachstum im Jahr 2024 ging erneut mit einer **leicht erhöhten Inflation (3.3%)** und steigenden Zinssätzen (3%) einher.

Im Jahr 2024 war das Wachstum der Wirtschaft erneut ausschliesslich auf einen Anstieg der Beschäftigung zurückzuführen. Die Arbeitsproduktivität, berechnet als BIP pro Arbeitsstunde, war 0,2% niedriger als 2023. Der Anstieg der geleisteten Arbeitsstunden lag bei 1,2%. Der **Arbeitsmarkt** blieb auch 2024 **angespannt**. Die **Tariflöhne stiegen 2024 um 6,6 %**. Das war der höchste Lohnanstieg seit über vierzig Jahren.

Der **Staatsausgaben** trugen ebenfalls zum Wachstum im Jahr 2024 bei. Dazu kamen Investitionen und der Konsum der privaten Haushalte. Der Staatsverbrauch stieg im Jahr 2024 um 3,6% gegenüber 2023. Dies ist vor allem auf höhere Ausgaben des Staates und der Gemeinden sowie Gesundheits- und Personalkosten im öffentlichen Sektor zurückzuführen.

Die **privaten Haushalte** konsumierten 2024 mehr als im Vorjahr; 1,2% im Vergleich zu 0,8% 2023. Die Verbraucher hatten 2024 zudem durchschnittlich mehr Geld zur Verfügung als 2023 und das real verfügbare Einkommen der Haushalte war um 3% höher als 2023. Die Haushalte gaben im vergangenen Jahr sowohl mehr für Dienstleistungen wie Wohnen, Verkehr und Kommunikation als auch für Güter wie Bekleidung, Wohnungseinrichtung und Elektrogeräte aus. Die Ausgaben für Dienstleistungen machen mehr als die Hälfte der gesamten inländischen Konsumausgaben der Haushalte aus.

Im Jahr 2024 waren die **Investitionen in Sachanlagen** im Vergleich zu 2023 um 0,5% zurückgegangen. Vor allem in Gebäude und Wohnungen wurde weniger investiert. Die Investitionen in sonstige Strassenverkehrsmittel (wie Anhänger, Lastwagen und Kleinbusse) waren jedoch höher. Dies hing mit Steueränderungen am 01.01.2025 und den sich ändernden Vorschriften für Umweltzonen in einigen Städten zusammen, wodurch bestimmte Investitionen wahrscheinlich vorgezogen wurden.

Die Gesamtexporte von Waren und Dienstleistungen stiegen 2024 um 0,4%. Dies ist auf die höheren Dienstleistungsexporte (2,5%) und die höheren Exporte zuvor importierter Produkte (1,5%) zurückzuführen. Die Exporte von in den Niederlanden hergestellten Produkten gingen um 2,5% zurück. Vor allem die Ausfuhr von Erdölprodukten, Rohöl und Erdgas, Transportmitteln und Maschinen war rückläufig. Die Ausfuhr von chemischen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie Nahrungs- und Genussmitteln war allerdings höher als im Vorjahr.

Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen war um 0,3% höher als im Vorjahr. Ähnlich wie die Exporte stiegen auch die Importe von Dienstleistungen, während die Importe von Waren zurückgingen. Der Anstieg der Exporte war 2024 grösser als der der Importe. Niederländische Produzenten waren 2024 negativer hinsichtlich ihrer Auslandsaufträge als 2023. Auch beim wichtigsten Handelspartner der Niederlande, Deutschland, schrumpfte die Industrieproduktion, und die Aussichten der deutschen Produzenten waren negativer als 2023. Das Produzentenvertrauen und die Einschätzung der Auslandsaufträge der Länder der Eurozone waren ebenfalls negativer als 2023.

Wie in den letzten Jahren war auch 2024 die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt (Mangel an qualifizierten Arbeitskräften) für viele Unternehmen der grösste Engpass bei der Ausübung ihrer Tätigkeit. Die **Arbeitslosigkeit** nahm 2024 leicht zu. Im Durchschnitt gab es 372'000 Arbeitslose, 13'000 mehr als 2023. Die Arbeitslosenquote stieg von 3,6% im Jahr 2023 auf **3,7% im Jahr 2024**.

Die Staatsausgaben stiegen im vergangenen Jahr um 8% (+€ Mrd.). Diese Zunahme betrifft u.a. die Ausgaben für Dienstleistungen in den Bereichen öffentliche Verwaltung und die höheren Kosten im Gesundheitswesen. Der Staatshaushalt, welcher seit 2016 einen Überschuss verzeichnete, zeigte 2020 ein Defizit und betrug 2024 €10.1 Mrd. (0,9% BIP). Die Staatsverschuldung erreichte ihren bisherigen Höhepunkt 2014 mit 68% des BIP und betrug Ende 2019 nur noch 48.7%. Aufgrund von Covid-19 stieg die **Staatsverschuldung** bis Ende 2020 auf 54.5% des BIP (€435 Mrd) und sank 2024 auf **43,3%** (€492 Mrd.). Der durchschnittliche öffentliche Schuldenstand der EU-Länder lag 2024 bei etwa 81,0 % des BIP.

Die Risiken für die niederländische Wirtschaft sind primär externer Natur, da das Land stark vom Export abhängig ist: wie vom **Brexit**, internationalen protektionistischen Tendenzen und dem Handelskonflikt zwischen den USA und China. Zentral bleibt aber die Entwicklung des europäischen Umfelds, insb. in Deutschland. Der Brexit wirkt sich immer noch auf die niederländische Wirtschaft aus, denn die wirtschaftliche Interdependenz zwischen dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden war hoch. Das Vereinigte Königreich ist weiterhin einer der wichtigsten Handelspartner der Niederlande. Die Zertifizierungsanforderungen und Kontrollen bei der Einfuhr in das Vereinigte Königreich stellen für viele niederländische Unternehmen nach wie vor eine Herausforderung dar. Sie sind insbesondere für den Handel mit verderblichen Produkten wie Obst, Gemüse und Fleisch eine Belastung. Eine Analyse der Universität Wageningen zeigt, dass das Wachstum des Wertes der niederländischen Agrarexporte in das Vereinigte Königreich seit dem Brexit hinter den Exporten in EU-Märkte zurückgefallen ist.

Ein grosses internes Problem ist die **Stickstoffkrise** in den Niederlanden. Die Wirtschaft leidet stark unter der Stickstoffproblematik. Diese ist komplex und hat mehrere Ursachen, darunter die hohe Viehdichte in den Niederlanden, die intensive Landwirtschaft, der Verkehr und die Industrie. Die zur Reduzierung der Stickstoffemissionen auferlegten Beschränkungen führen zu wirtschaftlichen Schäden, insbesondere im Baugewerbe und in der Landwirtschaft, und erschweren die Genehmigung verschiedener Projekte. Die Stickstoffkrise kostet die Niederlande jährlich Milliarden Euro und führt durch Verzögerungen bei der Genehmigungserteilung zu erheblichen Umsatzverlusten für Unternehmen und zu Investitionsverzögerungen, was die Wirtschaft schädigt. Der Bausektor ist einer der am stärksten betroffenen Sektoren. Die Stickstoffvorschriften haben zum Stillstand von Wohnungsbauprojekten und anderen Bauvorhaben wie dem Ausbau der Infrastruktur geführt. Auch besteht eine Tempolimit auf den Autobahnen bei 100 km pro Stunde.

Wirtschaftspolitische Entwicklungen: **Rund 60% der niederländischen Wirtschaftsleistung** wird seit 2011 **in zehn Topsektoren** erwirtschaftet, welche im Fokus der niederländischen Wirtschaftspolitik stehen (s. unten Kapitel 2). Diese werden finanziell und mittels vorteilhafter Gesetze gezielt gefördert. Für jede der Branchen wurde ein Aktionsplan ausgearbeitet hinsichtlich Forschung, Auslandsaktivitäten, Verbesserung der Rahmenbedingungen, Ausbildung und Nachhaltigkeit.

Politisch gesehen war 2024 ein anspruchsvolles Jahr. Nach langwierigen Koalitionsverhandlungen der Niederlande wurde die **Regierung unter dem parteilosen Ministerpräsidenten Dick Schoof** am 02.07.24 vereidigt, die jedoch bereits am 3. Juni 2025 zurückgetreten ist. Diese Regierung bestand aus rechtspopulistischen und Mitte-Rechts Parteien. Die Regierung Schoof konzentrierte sich auf die Stärkung der nationalen Sicherheit, die Bekämpfung der Wohnungsnot, die Verringerung der Migration, die Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung und die Erhöhung der Verteidigungsausgaben. Diese Prioritäten waren im Regierungsprogramm vom 13.09.2024 festgelegt und wurden durch erhebliche finanzielle Investitionen unterstützt. Die Regierung signalisierte mit ihrem Regierungsprogramm und den neuen Wirtschafts- und Finanzministern aber **Kontinuität in der Wirtschafts- und Finanzpolitik**.

Da im Juni 2025 Geert Wilders seine Partei aus der Koalition zurückgezogen hat und demzufolge **Neuwahlen im Oktober 2025** angekündigt wurden, verlor die Regierung in einem Schlag den Wirtschaftsminister und die Aussenhandelsministerin. Vincent Karremans der rechtsliberalen VVD wurde der neue Wirtschaftsminister und Hanneke Boerma der Mitte-Partei NSC wurde zur Staatssekretärin für Aussenhandel ernannt.

Wirtschaftliche Landesversorgung: Der **Hafen Rotterdam** ist mit der Binnenschifffahrt über den Rhein zu den Basler Häfen von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Landesversorgung der Schweiz. Über 30% der Waren aus den Niederlanden in die Schweiz gehen über den Hafen Rotterdam. In Bezug auf die Landesversorgung der Schweiz verdienen die mittelfristigen **Auswirkungen des Klimawandels** auf Hochwasser, aber v.a. auch auf die meist länger dauernden Niedrigwasser Aufmerksamkeit, da der Import/Export über die Rheinschifffahrt in diesen Perioden nicht mehr oder nur beschränkt möglich ist.

2. PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Die folgenden 10 offiziellen Schlüsselsektoren, welche die Niederlande priorisieren, bieten zumeist auch für Schweizer Unternehmen interessante Opportunitäten:

Agro-Food: Die Niederlande sind der **weltweit zweitwichtigste Exporteur landwirtschaftlicher Produkte** und einer der weltweit führenden Entwickler und Hersteller von Maschinen für die Lebensmittelverarbeitung. Die Produktivität niederländischer Landwirtschaftsbetriebe ist fünf Mal so hoch wie der europäische Durchschnitt. In der gesamten Branche arbeiten etwa 1'041'000 Personen in 145'140 Firmen. – *In der Schweiz bleibt die Landwirtschaft ein wichtiger Industriezweig. Chancen bieten sich etwa für Schweizer Firmen mit nachhaltigen Innovationen (Schädlingsbekämpfung, Düngung), mit alternativen Lösungen (keine Chemie, kein Kunstdünger etc.), zur Steigerung der Produktivität mit naturnahen Zusatzstoffen. Schweizer Startups werden neben Innosuisse auch von u.a. www.swissfoodresearch.ch, https://www.clusterfoodnutrition.ch, gefördert.*

Gartenbau: Die Niederlande sind unbestrittener **internationaler Marktführer für Blumen und Pflanzen sowie weltweit wichtigster Exporteur von Samen**. Ein **Viertel des Welthandels an Gartenbauprodukten ist in niederländischer Hand**. In 23'780 Unternehmen in diesem Sektor arbeiten 246'000 Personen. Der Gewächshausgartenbau in den Niederlanden nimmt weltweit einen hohen Stellenwert ein. Der Gewächshausbau ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Niederlande exportierten im Jahr 2024 landwirtschaftliche Erzeugnisse im Wert von € 128,9 Mrd. Das sind fast 5% mehr als im Vorjahr. Das Volumen ist leicht gestiegen, aber der Anstieg ist vor allem auf die Preisentwicklung zurückzuführen. Milchprodukte und Eier, Zierpflanzen und Fleisch bleiben die beliebtesten Exportprodukte. Die niederländischen Agrarimporte wurden 2024 auf € 86,1 Mrd. geschätzt, was einem Anstieg von 3,2% gegenüber 2023 entspricht. Der Schweizer Agrarsektor kann vom niederländischen Wissen in diesem Bereich profitieren.

Hightech: Die Niederlande sind eine der weltweit führenden Volkswirtschaften bei der Entwicklung neuer Technologien für Mobilität, Medizintechnik, Klima, Nachhaltigkeit und Sicherheit. *In diesem Bereich gäbe es Möglichkeiten für Schweizer Startups.*

Energie: Die Niederlande sind bekannt für ihre Expertise bei Offshore-Windenergie, Biomasse, Deponiegas sowie Wärme- und Kältespeichern. Sie spielen eine Schlüsselrolle als bedeutendes Ölraffineriezentrum in Europa. Der Top-Sektor Energie ist die treibende Kraft hinter den Innovationen, die für den Übergang zu einem bezahlbaren, zuverlässigen, sicheren und nachhaltigen Energiesystem notwendig sind. Dadurch regt er neue Initiativen an, die den Übergang zu nachhaltiger Energie beschleunigen. Dies schafft neue Geschäftsaktivitäten und stärkt die internationale Wettbewerbsposition. – *Auch hier weisen Schweizer Firmen und Startups interessante Innovationen auf, etwa zur Energiespeicherung, CO2-Reduzierung/Speicherung, oder Netzstabilität (teils Nischenbereiche).*

Logistik: **Die niederländische Infrastruktur gehört zu den besten der Welt.** Beim *Global Logistics Performance Index* der Weltbank von 2023 lagen die Niederlande an fünfter Stelle (CH 6. Platz). Der **Hafen Rotterdam ist der grösste in Europa und weltweit der elftgrösste**. Über tausend Firmen aus Nordamerika und Asien haben ihre Distributionsaktivitäten für Europa in den Niederlanden zentralisiert und bieten 646'000 Arbeitsplätze. - *Innovationen für eine wettbewerbende/kompetitive, emissionslose Logistik sind notwendig und könnten Chancen für Schweizer Firmen bieten.*

Kreativbranche: Betreffend Handelszahlen, Arbeitsplätzen und Copyrights rangiert die niederländische Kreativbranche weltweit unter den Top Ten. Niederländische Architekt/-innen sind weltweit gefragt und die Innenarchitektur hat eine lange Tradition. **Die Niederlande sind weltweit führend bei der Entwicklung von Computerspielen und drittgrösster Exporteur von TV-Formaten**. In dieser Branche existieren 206'000 Unternehmen und 368'000 Stellen mit einem jährlichen Umsatz von etwa €45 Mrd. Mit einem Anteil von 30% sind die Niederlande der **grösste Exporteur von kreativen Diensten weltweit**.

Life-Sciences und Gesundheit: Die Niederlande sind Marktführer bei der mobilen Gesundheitsversorgung. 3'100 Unternehmen, 7 akademische Spitäler und 12 Universitäten sind in diesem Cluster tätig. Die Brainport-Region Eindhoven wurde 2011 zum intelligentesten ICT- und Gesundheitscluster weltweit ernannt. - *Allgemein sind die Niederlande weiter bei der Digitalisierung des Gesundheitsbereichs als die Schweiz, da können auch die öffentlichen Gesundheitsakteure der Schweiz Mehrwert aus*

Erfahrungsaustausch oder Kooperation ziehen. Zudem bietet die Region rund um die technische Universität Eindhoven viele Chancen für Schweizer Startups.

Chemie: **19 der weltweit 25 führenden Chemieunternehmen haben ihren Sitz in den Niederlanden**, dem fünfgrössten Chemieexporteur. 92% der Produktion wird exportiert. Die Zusammenarbeit der 380 Chemieunternehmen mit etwa 45'000 Angestellten und einem Umsatz von €68 Mrd. bei Innovation und Produktion ist im regionalen Cluster gut etabliert. Inklusive Flandern und Nordrhein-Westfalen ist der Sektor das grösste Chemiecluster der Welt.

Wasser & Maritim: Die Niederlande sind weltweit führend bei Hydrotechnik, Wasseraufbereitung und Schiffbau. Sie sind bekannt für ihre integrierte Wasserwirtschaft und ihren multidisziplinären Ansatz. 40% des frei zugänglichen Marktes für Wasserwirtschaft sind in niederländischer Hand. Das maritime Cluster umfasst 5 Teilsektoren, etwa 22‘000 Unternehmen mit einem Umsatz von €92 Mrd. und 313’000 Arbeitskräfte. – *Hier bieten sich Chancen etwa für den Schweizer Cluster an MEM Firmen, die den Schiffbau beliefern, inkl. durch Innovationen. Zudem besteht viel Schweizer Expertise hinsichtlich Kläranlagen/Trinkwasser und Stauseen.*

Digitalisierung/ICT: Die nationale Digitalisierungsstrategie des Wirtschaftsministeriums sieht die Zusammenarbeit des Staats mit der Wirtschaft, Wissenseinrichtungen, gesellschaftlichen Organisationen und anderen Partnern vor, mit folgenden Prioritäten:

- Beschleunigung der Digitalisierung von KMU
- Förderung von digitalen Innovationen und Kompetenzen
- Regulierung gut funktionierender digitaler Märkte und Dienste
- Aufbau einer zuverlässigen und starken digitalen Infrastruktur
- Stärkung der Cybersicherheit

ICT und das Internet treiben zunehmend innovative Produkte und Dienstleistungen und damit das Wirtschaftswachstum voran. Es gibt etwa 91'000 Unternehmen und insgesamt arbeiten um 615'000 Personen im IT-Bereich. Die Mission von *Dutch Digital Delta* ist es, die Wirtschaft, die Regierung und Wissensinstitutionen bei der Realisierung von Innovationen mit ICT zu unterstützen und damit die internationale Position der Niederlande als ein Land für Investitionen in und mit ICT-Innovationen zu stärken. – *Die Schweiz weist verschiedene Startups im Fintech und Insurtech Bereich auf, die in den Niederlanden andocken könnten.*

Zudem interessant für Schweizer Unternehmen sind folgende Branchen:

Gesundheitswesen**:** Hilfsmittel wie Robotik, Spracherkennungs-Tools, Virtual Reality und Künstliche Intelligenz werden in den Niederlanden noch deutlich weniger eingesetzt als in anderen Ländern. Die niederländische Regierung sucht deshalb aktiv nach innovativen Lösungen aus dem Ausland. Hier bieten sich sehr gute Absatzmöglichkeiten für Schweizer Unternehmen.

Mobilität und Infrastruktur spielen für die wirtschaftliche Entwicklung in den Niederlanden eine wichtige Rolle. Die Niederlande sind das grösste Drehkreuz für den Güterverkehr der EU. Aus diesem Grund sind eine moderne Infrastruktur, ein kostengünstiger Transport und eine effiziente Logistik von grosser Bedeutung. Und dies am besten so nachhaltig wie möglich, um die CO2-Emissionen des Verkehrs zu reduzieren. Gleichzeitig müssen innovative und digitale Mobilitätskonzepte in hohem Tempo entwickelt werden. Schweizer-niederländische Kooperationen im Bereich *Smart Mobility* könnten diese Entwicklungen beschleunigen und gleichzeitig Unternehmen aus beiden Ländern Chancen bieten, Geschäfte zu machen. Im Bereich Veloinfrastruktur hat die *Dutch Cycling Embassy* bereits mehrere Schweizer Besuche in den Niederlanden und Handelsmissionen in die Schweiz organisiert.

Industrie: *Smart Industry* – also eine Industrie, bei der Menschen, Maschinen und Produkte intelligent vernetzt sind - hilft, Geschäfts- und Produktionsprozesse weiter zu optimieren und Kosten zu senken. Sowohl die Schweiz als auch die Niederlande sind zukunftsorientiert und könnten gemeinsam Innovationen in diesem Bereich fördern. Die Industrie 4.0 bietet daher viele Chancen und Möglichkeiten für die Zusammenarbeit Schweizer und niederländischer Unternehmen.

Energie: Europäische Staaten stehen vor der gleichen Aufgabe: Wie kann die Energiewende am besten bewältigt werden? Derzeit verfügen die Schweiz und die Niederlande über eine sichere, zuverlässige und effiziente Energieversorgung. Im Zuge der Energiewende müssen die Schweiz und die Niederlande ihre Energieversorgung jedoch grundlegend umstellen. Es stellt sich die Frage: Sonne, Wind oder

Wasserstoff? Wie wird der Energiemix der Zukunft aussehen, um die Energieversorgung auf einem hohen Niveau und die Strompreise international wettbewerbsfähig zu halten? 2024 wurde in den Niederlanden zum ersten Mal 54% Energie aus erneuerbaren Quellen erzeugt: Sonnenkollektoren 20,5%, Windkraftanlagen an Land 14,9%, Windkraftanlagen auf See 12,6% und Biomasse 6,1%. Die Niederlande und die Schweiz haben ein gemeinsames Interesse am Aufbau neuer Energieinfrastrukturen, z. B. für Wasserstoff-Terminals in Rotterdam. Die Speicherung von Elektrizität ist für beide Länder eine interessante Thematik. Die bisher erworbenen Kenntnisse, die verfügbaren Technologien und verschiedene Anwendungsmöglichkeiten könnten Bausteine für eine erfolgreiche Schweizer-niederländische Zusammenarbeit im Energiesektor sein.

Innovation: Im Jahr 2024 haben die Niederlande und die Schweiz ihre Partnerschaft durch die Unterzeichnung eines Abkommens zur Verbesserung der Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Technologie und Innovation formalisiert. Die Ähnlichkeiten zwischen der Schweizer und der niederländischen Unternehmenskultur tragen wesentlich zum Erfolg ihrer gemeinsamen Bemühungen bei, fördern eine effektive Zusammenarbeit und führen zu beeindruckenden Ergebnissen. In diesem Rahmen und im Rahmen der Handelsmission im September 2025 könnten die folgenden zwei Branchen ebenfalls für Schweizer Unternehmen interessant sein:

Biotechnologie: Die Niederlande verfügen über ein starkes Ökosystem in diesen Bereichen mit ausgezeichneten Forschungseinrichtungen und einer florierenden Start-up- und KMU-Landschaft. Sie fungieren als Katalysator für Innovationen im Life Sciences & Health-Sektor und haben sich zum Ziel gesetzt, sowohl wirtschaftliches Wachstum als auch gesellschaftlichen Nutzen zu generieren.

Hightech / Halbleiter: Die Zusammenarbeit zwischen niederländischen und schweizerischen Akteuren könnte Innovationen, Design und Engineering im Bereich der Ausrüstung für Hightech-Industrien wie Semicon/Hightech, Medizin- und Diagnosetechnologien beschleunigen. Zudem bietet die Mission die Möglichkeit, Schweizer Partnern das *Chip NL Competence Center* unter der Leitung von High Tech NL vorzustellen. Sie spielen eine wichtige Rolle im niederländischen Hightech-Sektor, indem sie Innovationen fördern, die Zusammenarbeit vorantreiben und drängende gesellschaftliche Herausforderungen angehen.

Die Kombination aus einem starken Innovationsökosystem, einer strategisch günstigen Lage, einer unterstützenden Politik, dynamischen Industrieclustern, qualifizierten Arbeitskräften und einem Fokus auf Nachhaltigkeit macht den niederländischen Biotech- und Hightech-/Halbleitermarkt attraktiv für Schweizer Unternehmen, die innovativ und kapitalstark sind und expandieren möchten.

3. AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Die Niederlande verfolgen eine **ehrgeizige Aussenwirtschaftspolitik**. Der Marktzugang ist von vordringlicher Bedeutung für das stark aussenhandelsorientierte Land (Anteil Export an BIP ist 63%). Auf globaler Ebene werden die wirtschaftspolitischen Interessen im WTO-Rahmen verfolgt, wo die EU federführend ist. Im regionalen Kontext wird der Handlungsrahmen schwergewichtig von der EU bestimmt. Die Aussenhandelspolitik, u.a. der Abschluss von Freihandelsabkommen, ist EU-Kompetenz.

Der verbleibende **wirtschaftspolitische Spielraum wird aktiv genutzt, die Wirtschaftsdiplomatie stark forciert.** Im Juni 2022 wurde eine Strategie für Aussenhandel und Entwicklungszusammenarbeit präsentiert. Diese stellt die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit, die gleichen Wettbewerbsbedingungen und die Verringerung unerwünschter strategischer Abhängigkeiten von Ländern wie China und Russland in den Vordergrund. Ziel der internationalen Handelspolitik ist die Stärkung der Verdienstmöglichkeiten und der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit der Niederlande. Dabei wurde den Fokus auf 25 vorrangige Märkte mit dem grössten Handelspotential gelegt. Neben den wichtigsten Märkten der Niederlande in der EU, USA, Spanien, Türkei, Grossbritannien, Brasilien, Mexiko, China, Taiwan, Indien, Japan, Indonesien, Singapur, Südkorea, Vietnam, die Golfstaaten, Saudi-Arabien, Südafrika und Kanada. **Die Schweiz gehört seit 2022 zu den «Top 25».** Dies bedeutet, dass mitunter mehr Ressourcen für die Wirtschaftsdiplomatie auf niederländischer Seite bestehen.

Im Jahr 2024 wurden **6 Handelsmissionen** organisiert: nach Belgien, Vietnam, USA, Polen, Schweden/Finnland und UK. Diese Missionen finden in der Regel gemeinsam mit einem offiziellen Besuch des Königs, des Ministerpräsidenten, Wirtschafts- oder Aussenhandelsministers statt. Handelsmissionen (virtuell oder physisch) wurden weiterhin auch von Verbänden und regionalen Handelskammern organisiert. Die hybriden Missionen finden meistens in *„emerging markets“* wie Westafrika statt. Für 2025 ist im September eine Handelsmission in die Schweiz geplant.

In den Niederlanden sind seit Beginn 2013 folgende neue oder angepasste **Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)** in Kraft: Äthiopien, Belgien, Chili, China, Curaçao, Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Indonesien, Island, Norwegen, Tschechien, Ghana, Usbekistan und Zypern. Die Abkommen mit Irak, Kenia, Kolumbien und Malawi müssen noch ratifiziert werden. Zudem wurde ein *Tax Information Exchange Agreement* mit den British Virgin Islands und Deutschland abgeschlossen. Die Mongolei hat das bilaterale Abkommen einseitig im Jahr 2014 gekündigt. Russland hat das DBA mit den Niederlanden gekündigt, da die Niederlande auf den Verhandlungswunsch Russlands aus russischer Sicht zu wenig eingingen. Darüber hinaus bestehen insgesamt 98 bilaterale Investitionsschutzabkommen.

Sozialversicherungsabkommen wurden abgeschlossen mit allen EU/EWR-Ländern und der Schweiz sowie Ägypten, Argentinien, Australien, Belize, Bosnien, Chile, China, Ecuador, Hongkong, Indien, Indonesien, Israel, Japan, Jordanien, Kanada, Kap Verde, Kosovo, Marokko, Monaco, Montenegro, Neuseeland, Nord-Mazedonien, Panama, Paraguay, Philippinen, Serbien, Südkorea, Surinam, Thailand, Tunesien, Türkei, UK, Uruguay und den USA. Bereits unter der Regierung Rutte I wurde damit begonnen, 21 Sozialversicherungsabkommen anzupassen, um den Export von Kinderzulagen in Länder ausserhalb der EU einzustellen sowie die Krankheitskosten bei temporären Aufenthalten ausserhalb der EU einzuschränken. Im Visier standen hier insbesondere Marokko und die Türkei, die beiden Länder, in welche mit Abstand am meisten Mittel fliessen (und die auch das grösste Ausländerkontingent in den Niederlanden stellen). Das Abkommen mit Marokko wurde im Jahr 2016 dementsprechend angepasst.

Im Jahr 2012 wurde im Aussenministerium ein organisatorischer Strategiewechsel vorgenommen, als die Entwicklungs*zusammenarbei*t und der Aussenhandel unter einem Minister für Aussenhandel und Entwicklungszusammenarbeit zusammengelegt wurden. Ministerin Reinette Klever der rechtspopulistischen PVV, vom Juli 2024 bis Juni 2025 im Amt, hatte ihre neue Politik dargelegt. Der Schwerpunkt lag auf drei wichtigen niederländischen Interessen: Handel und Wirtschaft, Sicherheit und Stabilität sowie Migration. Anschliessend konzentrierten sich die Programme auf Themen, in denen die Niederlande über viel Fachwissen verfügen: Wassermanagement, Ernährungssicherheit und Gesundheit. Das Engagement der Niederlande hätte sich auf drei Regionen konzentriert: Westafrika (insbesondere die Sahelzone), Horn von Afrika und der Nahe Osten und Nordafrika. Da die Ministerin im Juli 2025 zurückgetreten ist, weil ihr Parteiführer Wilders seine Partei aus der Koalition zurückgezogen hat, wurde eine Staatssekretärin für Aussenhandel im Aussenministerium ernannt: Frau Hanneke Boerma der Partei NSC wurde am 19.06.2025 vereidigt und wird im Ausland als Ministerin für Aussenhandel geführt.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Die bilateralen Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und den Niederlanden verlaufen **reibungslos**. Sie basieren weitgehend auf EU-Abkommen (Freihandelsabkommen, bilaterale Verträge und sektorielle Abkommen). Es besteht kein spezifisches, sondern allenfalls ein generelles Diskriminierungspotential für die Schweiz aufgrund der EU-Nichtmitgliedschaft. Demzufolge gibt es keine problematischen Auswirkungen für Schweizer Unternehmen. **Schweizer Produkte werden besonders geschätzt und bekannte Marken und Firmen sind in den Niederlanden vertreten.**

Das am 26. Februar 2010 in Den Haag unterzeichnete Änderungsprotokoll des bilateralen Doppelbesteuerungsabkommens, durch welches dieses dem Standard von Art. 26 des OECD-Musterabkommens (int. Amtshilfe) angepasst wird, trat am 01.01.2012 in Kraft. Am 12.06.2019 wurde ein Änderungsprotokoll zum Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Einkommensteuer unterzeichnet, das am 30.11.20 in Kraft trat. Das Änderungsprotokoll enthält insbesondere eine Missbrauchsklausel, die auf den hauptsächlichen Zweck einer Gestaltung oder eines Geschäfts abstellt und damit sicherstellt, dass das Abkommen nicht missbräuchlich in Anspruch genommen wird. Das Protokoll präzisiert zudem den Begriff der Vorsorgeeinrichtung und schafft ein nicht ausschliessliches Recht des Quellenstaates zur Besteuerung der Renten und Ruhegehälter.

4. AUSSENHANDEL

Die Niederländer haben eine lange Tradition in den Bereichen Handel, Distribution und Marketing. Fischerei und Seefahrt bilden die historische Grundlage für die Entwicklung des Aussenhandels und der Industrie. **Das Land ist stark aussenhandelsorientiert; über 60% des BIP wird im Aussenhandel verdient. Mehr als die Hälfte der Produktion (inkl. Wiederausfuhr) wird exportiert und mehr als die Hälfte des Konsums importiert, was die Niederlande in hohem Masse abhängig macht von der Konjunktur der wichtigsten Handelspartner, insb. von Deutschland.** Der niederländische Dienstleistungs- und Produktionsbereich ist stark auf Deutschland ausgerichtet; der Grad der gegenseitigen wirtschaftlichen Verflechtung wird von keiner anderen Region Europas übertroffen.

Die Niederlande sind ein Dienstleitungsland. Mehr als die Hälfte der Berufsbevölkerung arbeitet in diesem Sektor (ohne öffentliche Verwaltung), gegenüber gerade einmal 15% in der Industrie. Dienstleistungen liefern auch einen bedeutend höheren Beitrag zum BIP als die Industrie.

Die Niederlande gelten aufgrund ihrer strategisch günstigen Lage, ihrer fortschrittlichen Infrastruktur und ihrer Fachkompetenz in den Bereichen Transport und Vertrieb oft als **Logistikmeisterin**. Dies hat zu einem starken Logistiksektor geführt, der für die niederländische Wirtschaft von grosser Bedeutung ist.

Neben dem **Hafen Rotterdam** und **Flughafen Amsterdam/Schiphol** hat **Den Haag, als internationale Stadt des Friedens und des Rechts**, auch eine eigene wirtschaftliche Bedeutung. Die Stadt zieht viele internationale Organisationen (39), NGOs (170), Unternehmen, Expats und Student/-innen an, was zu Beschäftigung, Ausgaben und Wirtschaftswachstum führt.

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Gemäss der WTO Publikation *International Trade Statistics 2024* stehen die Niederlande **an vierter Stelle der weltweiten Rangliste der Güter-Exportnationen** mit einem Anteil von 3.9% (hinter China, den USA und Deutschland). Die Schweiz belegt in dieser Statistik den 17. Rang. Bei den Importen belegen die Niederlande den fünften Rang mit 3.4% des Weltimportes. Die Schweiz belegt den 21. Rang.

Aufgrund des kleinen niederländischen Binnenmarktes kommt dem Export eine wichtige Rolle zu. Zum traditionellen Handelsbilanzüberschuss der Niederlande trägt der **„Rotterdam-Effekt“** wesentlich bei. Der Hafen ist einerseits wichtiger Güterumschlagplatz, andererseits werden aus statistischer Sicht, Waren aus Drittstaaten, die via Rotterdam eingeführt werden, verzollt und allenfalls re-exportiert, als niederländischen Ursprungs betrachtet. Diese Reexporte zuvor importierter Waren spielen mit einem Anteil von 35% (2024) am Gesamt-Export eine wichtige Rolle für den niederländischen Aussenhandel und begründen auch die Position des Landes in den Top Ten der Welthandelsnationen. Im internationalen Vergleich ist die **Reexport-Rate der Niederlande sehr hoch. Dies kann mit der geografischen Lage am Meer, der guten Transportinfrastruktur zum europäischen Hinterland sowie den kaufkräftigen Nachbarn der Niederlande erklärt werden.**

30% aller niederländischer Firmen sind international aktiv (rund 406‘000 Betriebe). KMUs mit weniger als 250 Mitarbeitenden (99% aller Unternehmen) sind verantwortlich für rund einen Viertel aller Güterexporte. Entsprechend sind **drei Viertel aller Exporte auf ein Prozent aller Unternehmen** - grosse *Multinationals* - zurückzuführen. Unternehmen des produzierenden Gewerbes sind oft hochspezialisiert, **dominieren Nischenmärkte (wie z.B. der Chiphersteller ASML)** und sind für rund eine Million Arbeitsplätze verantwortlich.

4.2 Warenhandel

Der Güterexport macht in etwa drei Viertel des Gesamtexportes aus. 2024 wurden Güter im Wert von € 812 Mia. exportiert, 2.6% weniger als im Vorjahr. Importiert wurden Güter im Gesamtwert von € 678 Mia., eine Abnahme um 3.4% gegenüber 2023.

Sowohl bei den Exporten mit einem Anteil von 59.3% wie auch den Importen mit einem solchen von 47.1% ist die **EU bei weitem der wichtigste Handelspartner der Niederlande**. Der Handel mit Ländern ausserhalb der EU hat in den letzten Jahren aber kontinuierlich an Bedeutung gewonnen.

Deutschland ist der mit Abstand wichtigste Handelspartner mit insgesamt 32.4% aller niederländischen Exporte. Zwar hat die relative Bedeutung Deutschlands – wie auch anderer europäischer Länder – als Handelspartner abgenommen, doch die absoluten Zahlen sind stark gewachsen. Die Schweiz ist mit 1.4% der zwölftwichtigste Absatzmarkt für niederländische Exporte.

Bei den niederländischen Importen liegt ebenfalls Deutschland an erster Stelle mit 17.4% vor den USA (10.2%) und Belgien (8.0%). Der Anteil der Schweiz an den niederländischen Importen beträgt 1,0%, womit sie den 19. Rang belegt.

Wichtigste Ausfuhrwaren: Die Niederlande sind eines der grössten Exportländer für landwirtschaftliche Produkte weltweit (an zweiter Stelle wertmässig hinter den USA). Weitere wichtige Ausfuhrwaren sind petrochemische Produkte, Büro- und EDV-Maschinen, chemische Produkte und Telekommunikation.

Wichtigste Einfuhrwaren: Erdölprodukte gefolgt von Büro- und EDV-Maschinen, Telekommunikation, Fahrzeuge, elektrische Maschinen und medizinische/pharmazeutische Erzeugnisse.

4.2.1 Dienstleistungshandel

2024 exportierten die Niederlande gemäss dem niederländischen statistischen Amt Dienstleistungen im Wert von € 306 Mia., was einer Zunahme von 10.4% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Importiert wurden Dienstleistungen im Wert von € 282 Mia., d.h. 10.2% mehr als im Vorjahr. Es resultierte folglich ein Saldo von € 24.2 Mia.

Beim weltweiten Dienstleistungsexport liegen die Niederlande 2023 gemäss *International Trade Statistics 2024* der WTO auf dem 9. Rang (+10%), bei den Dienstleistungsimporten auf dem 8. Rang (+10%). Die Schweiz belegt in dieser Statistik bei den Dienstleistungen den 13. bzw. 11. Rang.

Wichtigster Abnehmer niederländischer Dienstleistungen sind die EU-Staaten, was auch für die Dienstleistungsimporten gilt. **Die grösste Exportbranche ist die Kreativindustrie.**

4.3 Bilateraler Handel

4.3.1 Warenhandel

Exporte 2024: **Die Schweiz exportierte 2024 Waren im Wert von 6,3 Mia. CHF in die Niederlande**, was einer Abnahme von 1.1% entspricht. **Die wichtigsten Exportgüter sind Instrumente der optischen Industrie, der Pharma- und medizinischen Industrie sowie Maschinen.** Aus Schweizer Sicht sind (gemäss niederländischen Zahlen) die Niederlande mit 2.3% am Gesamtexport der vierzehntwichtigste Absatzmarkt. Im Vordergrund stehen dabei optische/medizinische Instrumente und Uhren, pharmazeutische Erzeugnisse und Maschinen. Gemäss dem niederländischen statistischen Amt sind die Niederlande mit Importen in Höhe von € 7,2 Mrd. der neunzehnte Absatzmarkt der Schweiz. Im Vordergrund stehen chemische Erzeugnisse, Fabrikate und Maschinen.

Importe 2024: **Importiert wurden 2024 Waren im Wert von 6,2 Mia. CHF aus den Niederlanden**, was einer Zunahme von 5.6% entspricht. **Die wichtigsten Importgüter sind chemische und pharmazeutische Produkte, Landwirtschaftsprodukte und Maschinen.** Die Niederlande sind damit am Gesamtimport wie im Vorjahr (gemäss niederländischen Zahlen) das neuntwichtigste Lieferland der Schweiz. Aus niederländischer Sicht ist die Schweiz mit € 1’158 Mrd. das zwölftwichtigste Exportland. Im Vordergrund stehen Maschinen, chemische und pharmazeutische Produkte sowie Fabrikate.

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und dem Gastland, gemäss CH-Zahlen

	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (Mio. CHF)	Total (Mio. CHF)	Veränderung (%)
2020	6247	*3.3*	5072	*-8.2*	1175	11319	*-2.2*
2021	6725	*7.6*	5409	*6.6*	1316	12133	*7.2*
2022	6871	*2.2*	5596	*3.5*	1275	12467	*2.7*
2023	6433	*-6.4*	5893	*5.3*	540	12326	*-1.1*
2024	6362	*-1.1*	6221	*5.6*	141	12583	*2.1*
(Total 1)*	*6079*	*-2.1*	*6133*	*5.3*	*-54*	*12212*	*1.5*

* Total « Konjunktursicht » (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten; Variation (%) bezieht sich auf das Total 1 des Vorjahres

Die Zahlen im Anhang 3 stammen vom NL-Statistischen Amt CBS und weichen von den Schweizer Zahlen ab. Gemäss dem CBS ist dies auf andere Berechnungsweisen zurückzuführen.

4.3.2 Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)

Der bilaterale Dienstleistungsimport aus der Schweiz belief sich gemäss niederländischen Angaben im Jahr 2024 auf € 6.2 Mia. Bei den Dienstleistungsexporten in die Schweiz beträgt der Wert € 18.1 Mia.

5. DIREKTINVESTITIONEN

Die Niederlande verfügen über eine ausgezeichnete Reputation als Investitionsstandort. Etwa 20'000 ausländische Firmen sind in den Niederlanden etabliert. Viele haben hier ihren europäischen Hauptsitz, Produktionsstätten oder R&D-Zentren. Das Land kennt grundsätzlich keine Einschränkungen für ausländische Direktinvestitionen mit Ausnahme der Wasserversorgung, die vom Staat kontrolliert wird. Bei der Investitionsförderung sind ausländische Unternehmen den einheimischen gleichgestellt. Die Niederlande gewähren grosszügige Steuerentlastungen für Investitionen im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation.

Die vorteilhaften Besteuerungsregeln machen die Niederlande insbesondere für multinationale Konzerne interessant. Herausragend sind die sog. Gruppenbesteuerungen bzw. der Steuersatz von 0% für Lizenzeinkommen. Die Niederlande kommen international diesbezüglich jedoch zunehmend unter Druck. Die EU-Kommission hat im zweiten Halbjahr 2014 die Steuer-Rulings Luxemburgs, Irlands und der Niederlande unter die Lupe genommen und im Sommer 2015 entschieden, dass die Vereinbarungen der niederländischen Behörden mit Starbucks illegal sind und als staatliche Beihilfe betrachtet werden. Die niederländische Regierung hatte 2015 Berufung eingelegt und im Jahr 2019 vom EuGH Recht erhalten, dass es keine staatliche Beihilfe war. Seit Januar 2019 untersucht die EU-Kommission fünf niederländische Rulings zwischen 2006 bis 2015 zu Nike/Converse. Nike/Converse hatten den EuGH gebeten, die Untersuchung einzustellen, da die Kommission keine ausreichenden Beweise vorlegen konnte. Doch das Gericht entschied am 14. Juli 2021, dass die Europäische Kommission ihre Untersuchung der von den Niederlanden mit Nike/Converse abgeschlossenen Steuerdeals fortsetzen darf. Ziel der Untersuchung ist es, festzustellen, ob die Sondervereinbarungen, die die niederländischen Steuerbehörden mit Nike und ihrer Tochtergesellschaft Converse geschlossen haben, dem multinationalen Unternehmen einen unlauteren Vorteil gegenüber seinen Wettbewerbern verschafft haben. Das Urteil des Gerichts bedeutet noch nicht, dass eine unzulässige staatliche Beihilfe vorliegt. Die Europäische Kommission untersucht dies noch eingehend.

Im *IMD Competitiveness Ranking 2025* sind die Niederlande auf dem 10. Rang in der Gesamtwertung platziert (Schweiz 1. Rang). Im *Corruption Perceptions Index 2024* von *Transparency International*, der eine Einschätzung von Geschäftsleuten und Länderanalysten zum Korruptionsgrad eines Landes widerspiegelt, sind die Niederlande auf dem Rang 9 (Schweiz 5. Rang).

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Gemäss jüngsten Zahlen der *Netherlands Foreign Investment Agency* haben 2024 193 ausländische Unternehmen in den Niederlanden investiert und 4'958 neue Stellen geschaffen. Die meisten neuen Stellen wurden in den Bereichen High Tech, IT, Energie, Life Sciences und Gesundheit sowie in der Agrar- Und Lebensmittelindustrie geschaffen. Die meisten Projekte betrafen die Bereiche Marketing&Sales, R&D, Produktion, Headquarter Functions und Distribution. Die meisten ausländischen Investitionen stammten aus Asien (63), Nord & Süd-Amerika (56) und Europa (49).

Die fünf wichtigsten Partner der Niederlande für ausländische Direktinvestitionen (nach Höhe der Direktinvestitionsposition) blieben 2023 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die USA sind nach wie vor der grösste Partner der Niederlande für ausländische Direktinvestitionen. Ohne Berücksichtigung der Geldströme über in den Niederlanden ansässige M&As bilden das Vereinigte Königreich, Deutschland, Luxemburg und Belgien die restlichen Plätze der Top 5). Ende 2022 entfielen auf diese fünf Länder mehr als 60 % der gesamten ausländischen Direktinvestitionen in den Niederlanden. In den letzten drei Jahren waren die Rangliste der Länder, in denen die Niederlande investieren, ohne M&As, unverändert: Vereinigtes Königreich, USA, Schweiz, Deutschland und Luxemburg. Im Jahr 2023 entfielen auf diese Top 5 fast 45 % der niederländischen Auslandsdirektinvestitionen.

Dieses Resultat wird jedoch durch Steuervorteile der Investitionen in den Niederlanden begünstigt. Der Sektor der Holdinggesellschaften (Special Financial Institutions, SFI) spielt hier eine grosse Rolle. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die aufgrund des günstigen Investitionsklimas in den Niederlanden angesiedelt sind, um als finanzielle Drehscheibe für Unternehmen mit ausländischer Muttergesellschaft zu fungieren. Beispiele hierfür sind IKEA, Google, Microsoft oder Apple. 75% der In- und Outward Investitionen gehen auf das Konto solcher SFIs. Auch wenn man nur die Investitionen berücksichtigt, die einen realen Einfluss auf die Wirtschaft haben, figurieren die Niederlande noch immer unter den Top Ten. Dies lässt sich u.a. durch den Hauptsitz von grossen multinationalen Unternehmen wie ASML, Philips, ING oder Randstad erklären, die als Motor der niederländischen Wirtschaft gesehen werden.

Niederländische Direktinvestitionen im Ausland (Outward FDI): Gemäss Angaben der niederländischen Nationalbank betrugen 2023 die Positionen von *Outward Direct Investments* € 4'245 Mrd. Spitzenreiter der Destinationen sind die UK (€ 553 Mrd.), gefolgt von USA (€ 519 Mrd.), Deutschland (€ 295 Mrd.) und Schweiz (€ 276 Mrd.). Folgende Branchen dominieren die niederländischen FDIs: Die IT- und Software Branche, die Konsumgüterindustrie, der Logistik- und Transportsektor sowie die chemische Industrie.

Ausländische Direktinvestitionen in den Niederlanden (Inward FDI, s. auch Beilage 5): Die Positionen der *Inward Direct Investments* betrugen gemäss niederländischer Nationalbank € 3'403 Mrd. im Jahr 2023. Wichtigster Investor sind die USA mit € 826 Mrd. vor dem UK (€ 486 Mrd.), Luxemburg (€ 322 Mrd.) und Deutschland (€ 276 Mrd.). Die Schweiz liegt an 7. Stelle mit € 95 Mrd.

5.2 Bilaterale Investitionen

Der Gesamtbetrag der schweizerischen Direktinvestitionen in den Niederlanden belief sich Ende 2023 auf 145 Mrd. CHF. Somit sind die **Niederlande auf Platz 2 bei den schweizerischen FDI im Ausland**. Gemäss der Schweizer Nationalbank zählte man 2022 **627 von der Schweiz kontrollierte Betriebe in den Niederlanden mit einem Umsatz von 11'402 Mio. CHF und einem Personalbestand von 42'005**. Schweizer multinationale Unternehmen in den Niederlanden erzielten den höchsten Umsatz pro Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent). Im Jahr 2022 waren es € 1,4 Mio. pro Mitarbeitenden (Vollzeitäquivalent).

Die niederländischen Direktinvestitionen in der Schweiz beliefen sich Ende 2023 auf rund 262 Mrd. CHF und folglich **auf erstem Platz**. 2023 gab es 580 von den Niederlanden kontrollierte Betriebe in der Schweiz, die rund 24'865 Personen beschäftigten.

6. WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die in den Niederlanden tätigen staatlichen und nichtstaatlichen Akteure im Bereich der Wirtschafts-, Handels- und Tourismusförderung sind Schweiz Tourismus und Switzerland Global Enterprise.

Schweiz Tourismus: Das Büro *„Zwitserland Tourisme"* in Amsterdam ist zuständig für die ganze Benelux-Region und aktiv in der Promotion der Schweiz als Feriendestination. Die Zusammenarbeit mit der Botschaft in Den Haag ist eng und gut.

Switzerland Global Enterprise: Die Niederlande sind für S-GE kein Schwerpunktland für die Exportpromotion. In den letzten Jahren konnte jedoch festgestellt werden, dass das Interesse von Schweizer Unternehmen für die Niederlande zugenommen hat. Die Website von S-GE bietet praxisorientierte Informationen, insb. auch für KMUs: Ihr Export-Geschäft in der EU | S-GE

Swiss-Dutch Business Council: Im Jahr 2024 wurde nach Gesprächen zwischen der Botschaft und einer Anzahl von Schweizer Firmen in den Niederlanden vereinbart, einen Verein zu gründen. Am 1. Juli 2025 wurde der Swiss Dutch Business Council (SDBC) gegründet. Die Aufgabe des SDBC besteht darin, die Interessen der Schweizer Wirtschaft in den Niederlanden durch Networking-Möglichkeiten, Interessenvertretung und gegebenenfalls kollektive Vertretung zu unterstützen und zu stärken. Die Mitgliedschaft ist offen für Schweizer Firmen in den Niederlanden sowie niederländischer Firmen, die in der Schweiz tätig sind.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Tourismus: Die Schweiz geniesst in den Niederlanden einen sehr guten Ruf. Sie wird jedoch auch als eher teure Feriendestination wahrgenommen. Nichtsdestotrotz sind die Niederlande mit 717'685 Logiernächten in Hotellerie, Campings und Ferienwohnungen im Jahr 2024 (1.9%) das **achtwichtige Herkunftsland**. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2.1 Tage. Die durchschnittlichen Tagesausgaben von niederländischen Übernachtungstouristen belaufen sich normalerweise auf 130 CHF. Hinsichtlich der Destinationen der niederländischen Gäste figurieren Graubünden und Wallis an erster Stelle vor den Berner und Zürcher Regionen. Schweiz Tourismus fokussiert sich insbesondere auf zahlungsstarke Kunden.

Bildung: Das Schweizer Bildungssystem geniesst in den Niederlanden einen sehr guten Ruf. Die Niederländer sind aber auch sehr zufrieden mit dem eigenen Bildungssystem, insb. auf universitärer Stufe und nicht zuletzt wegen der grosszügigen Stipendienvergabe. Sofern trotzdem ein Auslandstudium in Betracht gezogen wird, stehen angelsächsische Universitäten im Vordergrund. Eine Intensivierung des universitären Erfahrungsaustausches könnte in Betracht gezogen werden. Verschiedene Lehrstühle an niederländischen Universitäten werden von Schweizer/-innen besetzt.

Gesundheit: Im europäischen Vergleich gilt das niederländische Gesundheitssystem als sehr gut. Im *'World Index of Healthcare Innovation 2024'* stehen die Niederlande an 4. Stelle (Schweiz 11. Platz). Das Potential des Gesundheitstourismus in die Schweiz ist deshalb begrenzt. Aufgrund von Sparmassnahmen werden zudem Behandlungen im Ausland immer weniger vergütet. Obwohl das Gesundheitssystem als gut eingestuft wird, zeigt die Praxis jedoch, dass es einen deutlichen Unterschied zwischen Preis und Qualität gibt. Das System ist auf Kostenreduzierungen basiert, was die Qualität in bestimmten Fällen beeinträchtigt.

Investitionsstandort: Das Interesse von niederländischen Firmen am Investitionsstandort Schweiz ist sehr gross. Die Schweiz belegte 2022 den 2. Platz im Ranking der niederländischen Direktinvestitionen im Ausland (vgl. Punkt 5.2). Eine Liste mit den wichtigsten in der Schweiz tätigen niederländischen Unternehmen findet sich in Beilage 7.

Finanzplatz Schweiz: Das Image des Schweizer Finanzplatzes in den Niederlanden ist gut. Nur wenige Versicherungsunternehmen (Zürich) und Banken (UBS, Lombard Odier Funds, Pictet Asset Management) sind auf dem niederländischen Markt tätig. Diese konzentrieren sich auf Geschäfte mit Grosskunden und die Verwaltung von Pensionskassengeldern. Zudem sind sie nicht im Retailbanking aktiv und verfügen nur über Agenturen oder betreuen ihre Kunden aus der Schweiz. Ein eigentliches Konkurrenzverhältnis zum niederländischen Finanzplatz liegt in diesem Sinne nur beschränkt vor. Während die Schweizer Finanzinstitute v.a. in der grenzüberschreitenden Vermögensverwaltung mit Privatkunden tätig sind, fokussieren viele niederländische Akteure auf das Asset Management für Institutionen oder professionelle Anleger sowie auf Nachhaltigkeit.

ANHANG 1 Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	2018	2024
Verteilung des BIP		
Primärsektor	**1.6%**	**1.72%**
Verarbeitende Industrie	**21.0%**	**18.75%**
Dienstleistungen	**68.0%**	**69.65%**
- davon öffentliche Dienstleistungen	**21.3%**	**21.09%**

Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor	**2.0%**	**1.1%**
Verarbeitende Industrie	**15.2%**	**12.9%**
Dienstleistungen	**83.2%**	**86.0%**
- davon öffentliche Dienstleistungen	**27.6%**	**27.0%**

Quelle: Statistics Netherlands

ANHANG 2 Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2022	**2023**	**2024**	**2025**
BIP (Mrd. USD)*	1,’010	1’117	1’143	1’178
BIP/pro Kopf (USD)*	57’428	63’729	63’750	65’316
Wachstumsrate (% des BIP)*	4.3	0.1	0.6	1.3
Inflationsrate (%)*	11.6	4.1	2.7	2.1
Arbeitslosigkeit (%)*	3.5	3.6	3.9	4.2
Budgetsaldo (% des BIP)*	-0.1	-1.1	-2.0	-2.2
Ertragsbilanz (% des BIP)*	9.3	10.1	9.1	8.8
Gesamtverschuldung (% des BIP)	50.1	47.2	47.7	48.2

Quellen: IMF, World Economic Outlook (April 2024); * SECO Wirtschaftslage Mai 2024

ANHANG 3 Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes Jahr: 2024

Platz	Land	Exporte *(in 1'000 €) aus den NL*	Anteil	Ver.*[1]	Platz	Land	Importe *(in 1'000 €) in die NL*	Anteil	Ver.*[10]
1	Deutschland	156'472	19.2%	0.1%	1	Deutschland	118'551	17.7%	-0.7%
2	Belgien	76'375	9.4%	3.3%	2	USA	69'728	10.4%	-11.9%
3	Frankreich	56'815	6.9%	0.9%	3	Belgien	54'686	8.1%	-2.2%
4	USA	52'694	6.4%	-2.4%	4	China	53'254	7.9%	-6.0%
5	UK	48'098	5.9%	-8.0%	5	UK	27'473	4.1%	-13.3%
6	Italien	30'252	3.7%	-2.2%	6	Frankreich	24'872	3.7%	-0.1%
7	China	29'982	3.6%	-7.9%	7	Brasilien	22'683	3.3%	-10.5%
8	Spanien	28'217	3.4%	16.7%	8	Polen	15'876	2.3%	3.9%
9	Polen	22'517	2.7%	14.1%	9	Italien	14'969	2.2%	-5.2%
10	Brasilien	17'802	2.1%	15.8%	10	Spanien	14'655	2.1%	6.3%
11	Schweden	14'451	1.7%	-5.9%	11	Irland	14'604	2.1%	17.8%
12	**Schweiz**	**11'578**	**1.4%**	9.3%	12	Singapur	13'948	2.0%	14.0%
13	Kanada	10'105	1.2%	37.9%	13	Norwegen	13'215	1.9%	-20.8%
14	Dänemark	9'821	1.2%	-0.3%	14	Vietnam	8'000	1.1%	30.7%
15	Türkei	9'383	1.1%	5.1%	15	Japan	7'724	1.1%	-11.1%
16	Tschechien	9'300	1.1%	7.8%	16	Tschechien	7'582	1.1%	0.3%
17	Irland	8'721	1.0%	-25.1%	17	Schweden	7'545	1.1%	0.7%
18	Österreich	8'703	1.0%	6.5%	18	Kanada	7'358	1.1%	-1.1%
19	Australien	8'151	1.0%	11.9%	**19**	***Schweiz***	**7'224**	**1.0%**	-1.0%
20	Taiwan	7'719	0.9%	-14.0%	20	Taiwan	7'114	1.0%	1.%
…	EU	481'773	59,3%	-2.7%	…	EU	319'774	47,8%	-1.3%
	Total 2024	**811'787**	**100%**	**-2.7%**		**Total 2024**	**667'875**	**100%**	**-3.5%**

Quelle(n): Statistics Netherlands

NB: Die Handelszahlen aus niederländischer Quelle (Beilage 3) und die Handelszahlen aus Schweizer Quelle (Beilage 4) liegen weit auseinander. Bei den Schweizer Zahlen sind die Schweizer Exporte in die Niederlande ca. 55% tiefer als die Schweizer Zahlen. Hingegen liegen bei den Importen in die Schweiz die niederländischen Zahlen ca. 38% höher. Vermutlich spielt hier der «Rotterdameffekt» eine Rolle: Aus statistischer Sicht werden Waren aus Drittstaaten, die via Rotterdam eingeführt, verzollt, dann aber wieder re-exportiert werden, als niederländischen Ursprungs betrachtet. Diese Reexporte zuvor importierter Waren haben aus niederländischer statistischer Sicht einen Anteil von 50.4% am Gesamt-Export. Das könnte die in der niederländischen Statistik vergleichsweise hoch ausgewiesenen Exportzahlen in die Schweiz teilweise erklären.

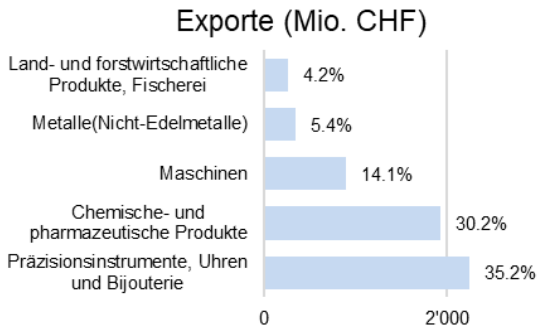
ANHANG 4 - Bilateraler Handel

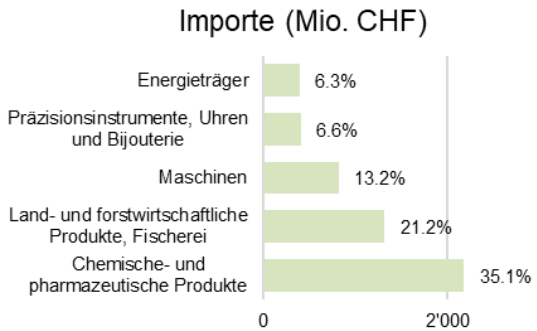
Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und dem Gastland, gemäss CH-Zahlen

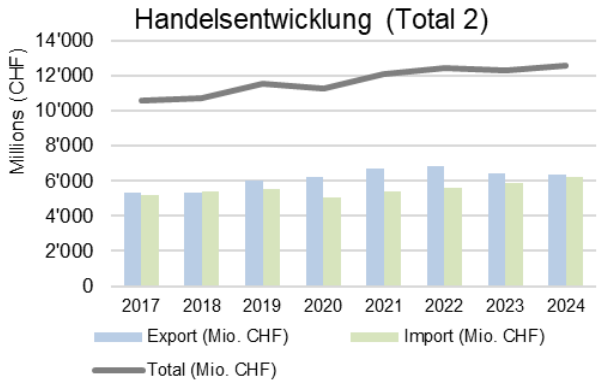
	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (Mio. CHF)	Total (Mio. CHF)	Veränderung (%)
2020	6247	*3.3*	5072	*-8.2*	1175	11319	*-2.2*
2021	6725	*7.6*	5409	*6.6*	1316	12133	*7.2*
2022	6871	*2.2*	5596	*3.5*	1275	12467	*2.7*
2023	6433	*-6.4*	5893	*5.3*	540	12326	*-1.1*
2024	6362	*-1.1*	6221	*5.6*	141	12583	*2.1*
(Total 1)*	*6079*	*-2.1*	*6133*	*5.3*	*-54*	*12212*	*1.5*

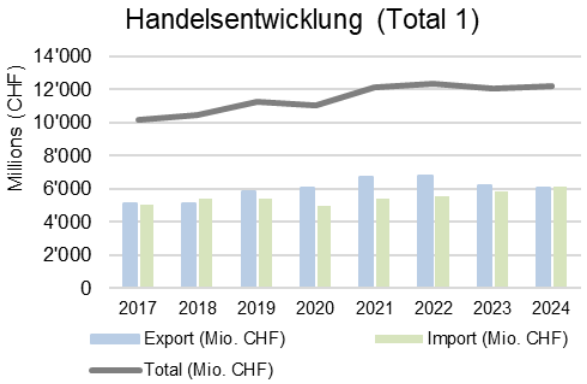
* Total « Konjunktursicht » (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten; Variation (%) bezieht sich auf das Total 1 des Vorjahres

Composition du commerce bilatéral (2024, Total 2)









ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren im Gastland, nach Land **Jahr: 2023**

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mio. €, Invest)	Anteil
1	USA	826‘628	24.2%
2	UK	486‘261	14.2%
3	Luxemburg	322‘549	9.4%
4	Deutschland	276‘581	8.1%
5	Frankreich	144‘509	4.2%
6	Belgien	102‘395	3.0%
7	**Schweiz**	**95‘145**	**2.7%**
	Total	3‘403‘827	100%

Quelle: De Nederlandsche Bank

Da es eine andere Berechnungsweise gibt, keine Variation vorhanden